

Das Wochenmagazin SEMANA hatte in einer Titelstory über die Praktiken der FARC bei der Rekrutierung von Kindern und Jugendlichen berichtet.

***Mauricio Lloreda** bringt dazu in der Tageszeitung EL TIEMPO am 7.7.06 einen Meinungsartikel.*

Eine andere Facette des Krieges

Die Situation der Mädchen, die mit vorgehaltener Waffe oder durch fehlende andere Lebensperspektiven in diesem Land dazu gezwungen werden, in die Guerrilla einzutreten, wie dies in einer schlüssigen Reportage der Zeitschrift SEMANA dargestellt wurde, bedarf weiterer Kommentierung. Denn die FARC entfernt sich mit derartigem Handeln immer weiter von ihrem Ideal, der Freund des Volkes zu sein, aber sie nähert sich immer mehr der Tatsache, dass die internationale Strafjustiz solche Handlungen niemals vergessen wird. Und sie unterstreicht, dass unser Krieg weit davon entfernt ist, sich zu bessern, sondern sich täglich verschlimmert.

Die Vorgehensweise, unter Gewaltandrohung zu rekrutieren und genauestens das Verhalten jedes Kämpfers zu registrieren..... trifft besonders Minderjährige, die Analphabeten sind und aus ärmsten Bauernfamilien stammen und sie zeigt eine andere Facette der Schrecken des Krieges, aber vor allem zeigt sie die Leiden der Kämpfer.....

Der Staat muss fortfahren in seinem Bestreben, in ländlichen Gebieten Präsenz zu zeigen, wo die bewaffneten Gruppen das Sagen haben und muss diese mit Entschlossenheit bekämpfen, egal ob sie links oder rechts stehen. Aber darüber hinaus muss der Staat reale Alternativen für jene schaffen, die in Frieden leben, aber die von den Tentakeln des Krieges angezogen werden sowie für andere, die im Krieg leben, aber aussteigen wollen.